Lieber Nebi!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GIOVANNETTI

Sie liebt mich . . .

Konferenzen

Man kann freilich zweifeln, ob eine europäische Konferenz zu der Intrigen- oder zu der Tendenzkomödie zähle: das letztere ist die gebräuchliche Ausnahme.

Carl Spitteler, Politische Tagesberichte 1885.

Lieber Nebi!

Mein Freund ist ebenso mager wie zäh. Hat er sich da neulich geschworen, den Nebelspalter so lange mit seinen Produkten zu beglücken, bis das zu erhoffende Honorar dem ausgelegten Porto gleichkäme. (Du ahnst die kaufmännische Ader.) Es ist wieder Donnerstag. Mein Freund kann kaum warten. Hat's wohl diesmal gelangt? Ich begegne ihm, wie er gierig die Seiten überfliegt. Nichts. Sein Gesicht heitert sich auf: «Weisch, dä cheibe Näbuschpauter isch haut gliich guet, we dä Luuscheib vo mir scho nüt wot frässe!»

P. B.

— Recht hat er! Solche Leser und Mitarbeiter schätzt der Nebi ganz besonders!

Gilt auch für Nebi-Mitarbeiter!

Manuskripte vermodern im Schranke oder reifen darin.

Marie v. Ebner-Eschenbach

Ein Laub, das noch fehlt im Blätterwald

Seit Jahren gibt es «Sie und Er». Dann kam das «Du», und in den letzten Wochen das «Wir» und «Für Dich».

Warum wird keine Zeitung «Ich» herausgegeben, ein Blatt für Egoisten? Sie müßte doch die größte Auflage besitzen . . .

Pizzicato